



ARBEITEN NACH EINER HIRNVERLETZUNG

TIPPS UND INFORMATIONEN FÜR DEN BERUFSALLTAG

Eine Hirnverletzung kann jeden treffen. In der Schweiz leiden rund 130'000 Personen an einer Hirnverletzung. Sie umfasst die Schädigung des Gehirns durch eine Krankheit oder einen Unfall. Hirnverletzungen sind häufig – und können unterschiedliche Folgen aufweisen.

Ursachen einer Hirnverletzung

Die häufigsten Ursachen für Hirnverletzungen sind: der Schlaganfall (Hirninfrakt, Hirnblutung), die unfallbedingte Hirnverletzung, der Hirntumor und weitere Ursachen wie Entzündungen der Hirnhäute oder des Gehirns oder Sauerstoffmangel. Dabei wird das Gehirn verletzt, so dass es zu einem Ausfall der Blut- und somit der Sauerstoffzufuhr kommt. Das Hirngewebe wird an der entsprechenden Stelle beeinträchtigt oder stirbt ganz ab.

Auswirkungen der Beeinträchtigung

Nach Schweregrad der erlittenen Hirnverletzung können ganz unterschiedliche Folgen auftreten. Körperliche Folgen sind Lähmungen, Sinnesschädigungen oder Sprach- und Sprechstörungen. Kognitive Folgen beinhalten Gedächtnisstörungen, Aufmerksamkeitsstörungen, eine reduzierte mentale Belastbarkeit, Wahrnehmungs- oder Handlungsstörungen. Auch psychosoziale Folgen sind möglich. Die Forschung zeigt aber, dass über 85% der Menschen mit Hirnverletzungen nach der Rehabilitation keine oder nur unmerkliche körperliche Restsymptome aufweisen.

Nach einer Hirnverletzung muss geklärt werden, ob Einschränkungen zurückbleiben und wenn ja, welche Ressourcen der Betroffene noch hat. Je rascher gemeinsam mit dem Arbeitgeber eine Rückkehr an die alte Arbeitsstelle besprochen wird, desto höher ist die Erfolgchance. Der Schweregrad der Hirnverletzung und deren Folgen können sehr unterschiedlich sein. Medizinische und therapeutische Abklärungen dazu finden jeweils im stationären und nachfolgend im ambulanten Setting statt.

Informationen zur Unterstützung im Arbeitsalltag

Bei einer Hirnverletzung handelt es sich um eine Behinderung mit teilweise unsichtbaren Folgen! Es ist sehr wichtig zu verstehen, dass jemand mit einer Hirnverletzung seinen Mitmenschen nichts vorspielt, psychisch gesund ist und dass es ihm nicht am Willen mangelt. Betroffene kommen oftmals viel schneller an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit als vor dem auslösenden Vorfall. Entscheidend für eine gelungene Unterstützung im Arbeitsalltag sind verbindliche Absprachen zwischen Betroffenen und vorgesetzter Person. Die Bedürfnisse können sehr unterschiedlich sein: flexible Arbeitszeiten, mehr Pausen, ruhige Arbeitsumgebung etc.

Weitere Tipps

Eine offene, tolerante und wertschätzende Unternehmenskultur, die alle Mitarbeitenden mit und ohne Handicap so akzeptiert wie sie sind, hat einen positiven Effekt auf die Belegschaft, die Innovationskraft und den Unternehmenserfolg.

Fördernde Faktoren

- Langsamer Einstieg und Steigerung des Pensums und der Leistung
- Verständnis für Art der spezifischen Behinderung
- Verbindliche Regelungen
- Offenheit im Team
- Bedarfsgerechte Pausengestaltung
- Angepasste Hilfsmittel
- Zusammenarbeit mit Arzt/Therapeuten

Herausforderungen

- Zu viel Stress
- Unter- bzw. Überforderung
- Ungeduld
- Parallel verschiedene Arbeiten
- Unruhige Arbeitssituation
- Unwissenheit über Beeinträchtigung und Folgeschäden
- Zu hohe Leistungsanforderung

Beim Betroffenen:

- Nicht behandelter hoher Blutdruck
- Schnelle Ermüdung

Suchen Sie das Gespräch bei:

- Vermehrten Fehlern
- Zunehmender Erschöpfung, Kopfschmerzen

Weitere Infos / Fachorganisationen

FRAGILE Suisse, Helpline 0900 256 256,
info@fragile.ch, www.fragile.ch/hirnverletzungen

Informationsportal für Arbeitgebende zur beruflichen (Wieder-)Eingliederung, www.compasso.ch

Quelle:
www.fragile.ch/hirnverletzungen
www.hirslanden.ch

Stiftung Profil – Arbeit und Handicap

Die FachberaterInnen der Stiftung Profil – Arbeit & Handicap unterstützen Betroffene, Arbeitgeber und Auftraggeber bei allen Themen rund um Beeinträchtigung, Ausbildung und Arbeit. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie Fragen haben!

Telefon 058 775 20 20, info@profil.ch, www.profil.ch

